

„Diese Piste, die einzigartige Landschaften, Menschen und Lebensräume miteinander verbindet, hat eine enorme touristische Bedeutung – als Stichwort und als Symbol“, sagt etwa Andreas Gross, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Lateinamerika. „Allein ihr Name verheißt Freiheit und Abenteuer.“ Diese Ideale seien seit den frühen 50er-Jahren eng mit den Kontinent verknüpft.

„Der Begriff Panamericana ist im touristischen Wording angekommen“, bestätigt Aventura-Manager Daniels. Weil die Traumstraße seit Jahrzehnten Besucher aus aller Welt anlockt, schmücken sich viele Dörfer, Kneipen und Restaurants in ihrem weiteren Umkreis mit dem berühmten Etikett. Gleichzeitig verändert sich die Panamericana ständig. Neue Trassen werden gebaut, bestehende erweitert. Oft liegen alte und neue Routen in Sichtweite voneinander entfernt. Die Möglichkeiten, die Straße zu be- und erfahren sind vielfältig. „Man kann sie als Verbindungslinie zwischen Sightseeing-Höhepunkten sehen, aber auch als touristisches Ziel an sich“, sagt Gross, der seit Jahren privat, als Fotograf oder Reiseleiter in Südamerika unterwegs ist. „Die meisten Besucher sind doppelt dankbar, wenn man auf das enorm spannende Eigenleben der Straße, auf ihre Geschichte und ihre Bedeutung für die Menschen, die mit und an ihr leben, zu sprechen kommt.“

**Der Weg als Ziel** – dieses Konzept vermittelt Janette Emerich, Mitbegründerin des Wohnmobiltouren-Anbieters Panam Tour, mit ihrem An-

## DIE GESCHICHTE

➔ **DIE IDEE**, Amerika vom Nord- bis zum Südpol mit einer durchgehenden Straße zu verbinden, entstand 1923 auf der Fünften Internationalen Konferenz der Amerikanischen Staaten. Treibende Kraft waren die USA, die sich neue Märkte erschließen wollten.

➔ **DAS NETZWERK** aus unterschiedlich gut ausgebauten Routen umfasst heute etwa 48.000 Kilometer. Die Panamericana ist in ihrer längsten Nord-Süd-Verbindung etwa 30.000 km lang. Die Strecke ist fast komplett befahrbar. Noch nicht fertiggestellt ist ein relativ kurzes Teilstück zwischen Panamakanal und Kolumbien.



**In Bolivien** lohnt der Ausflug zur Salar de Uyuni, der größten Salzpflanze der Erde (gut 10.000 Quadratkilometer).

